

Abwechslung am Tag des Waldes

Heimat Ein Saftladen, eine Alpakafarm, ein Bergwerk und eine Gartenbahn freuen sich auf Besucher am 21. September.

Lorch. Am Sonntag, 21. September, ist es wieder so weit: Der Tag des Schwäbischen Waldes lädt Groß und Klein ein, die Region mit all ihren Facetten zu erleben. Neben zahlreichen Wanderungen und Naturerlebnissen stehen besondere Veranstaltungen auf dem Programm, die Lust auf Entdeckungen machen – von genussreichen Einblicken in die Saftproduktion über Begegnungen mit Alpakas bis hin zu spannender Technik- und Bergwerksgeschichte.

In Aspach heißt es von 11 bis 16 Uhr „Besuch deinen Saftladen“: Informative Betriebsführungen bei Streker Natursaft mit fachkundiger Begleitung, Verkostungen verschiedener Saftsorten und ein vielfältiges Angebot an regionalen Speisen.

Schimaneks Alpakafarm öffnet von 10 bis 12 Uhr in Gaildorf: Bei einer Hofführung lernen Gäste die sanftmütigen Tiere hautnah kennen – streicheln und füttern inklusive. Außerdem gibt es spannende Informationen rund um Haltung und Zucht der Alpakas. Anmeldung unter w.g.schimanek@t-online.de

Technikbegeisterte kommen beim Fahrtag der MSGB Gartenbahn in Spiegelberg auf ihre Kosten: Auf einer 600-mm-Spur fahren Dampflok, Dieselloks und Triebwagen im Miniaturformat. Zusätzlich kann der historische Eiskeller besichtigt werden. Für eine gemütliche Pause sorgt das „Bahnhofscafé“ mit kleiner Bewirtung. Von 10.00 bis 18.00 Uhr an der Prevorster Straße 40 Spiegelberg.

Rund 90-minütige Führungen durch das Besucherbergwerk Wetzsteinstollen in Spiegelberg bieten spannende Einblicke in die Geschichte von Spiegelberg, die Geologie der Region und die Wetzsteinmacherei in Jux. Highlight ist die Mitfahrt mit der original Grubenbahn im Außenbereich – ein Erlebnis für die ganze Familie. Von 11.00 bis 17.00 Uhr im Besucherbergwerk Wetzsteinstollen in Spiegelberg-Jux

Die Broschüre zum Tag des Schwäbischen Waldes enthält weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und kann als PDF auf www.schwaebischerwald.com heruntergeladen werden und liegt an den Infostellen und Tourismusinfos der Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis und im Schwäbischen Wald, sowie im Landratsamt in Waiblingen zur Mitnahme aus.

Polizeibericht

Getränkelaster brennt

Lorch. Ein Anhänger eines Getränkelasters geriet am Donnerstag gegen 14.30 Uhr auf der B29 in Fahrtrichtung Aalen, kurz nach der Ausfahrt Lorch-Ost, aufgrund eines Defektes in Vollbrand. Der Anhänger konnte durch den Fahrer rechtzeitig abgekoppelt werden, so dass kein Schaden an der Zugmaschine entstand. Der Feuerwehr Lorch löschte den Brand.

Kurz und bündig

Gemeinderat Alfdorf tagt

Alfdorf. Der Gemeinderat Alfdorf diskutiert am Montag, 15. September, um 19 Uhr im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Ehrung von Mitgliedern des DRK und der Feuerwehr, Hochwasser 2024, Sprachförderung und Ergotherapie im Kindergarten und mehr.

Wo Linus den Köder jagt

Tiere Beim Windhund-Rennverein Staufen in Lorch leben begeisterte Halter ihre Faszination für die schnellen Tiere aus. Was die Hunde, das Trainingsgelände und den Verein so besonders macht. *Von Cornelia Villani*

Lorch

Die beiden Windhunde ziehen direkt in die Startbox hinein, sichtlich aufgereggt. „Los“, ruft Peter Tauer und wedelt mit einer Fahne. Ein Köder am Band saust pfeilschnell an den Boxen vorbei, die sich nach vorne öffnen. Beide Tiere rasen unglaublich schnell hinterher. Das Training des Lorcher Windhund-Rennvereins (WRV) ist in vollem Gange.

„Wenn sie aber einmal verstehen, was du von ihnen willst, tun sie alles für dich.“

Monika Tauer
WRV Staufen

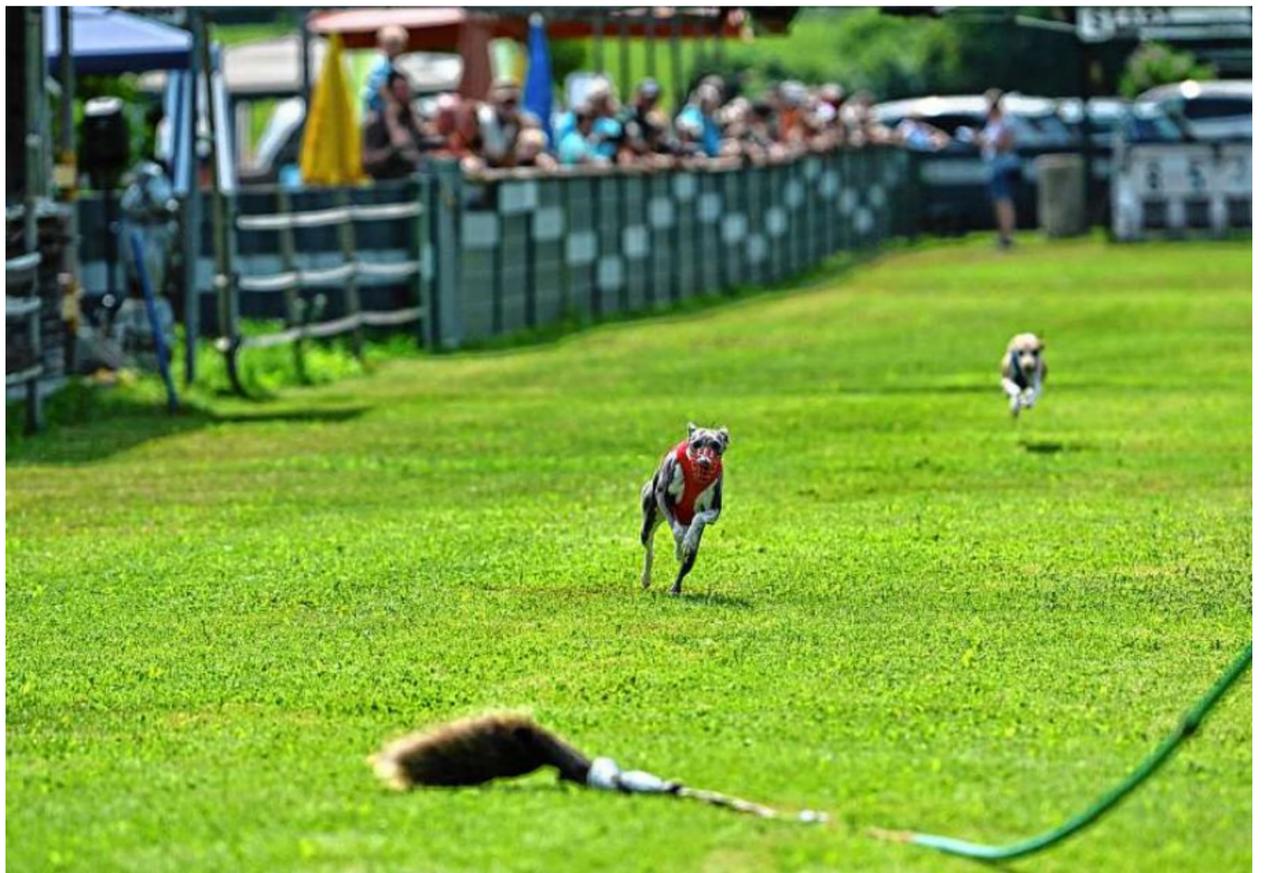
480 Meter ist die Rennbahn am Reichenhof östlich von Lorch lang. Eine elektronische Zeitmessung mit Videoeinlauf gibt es, außerdem einen umzäunten Freilauf, Platz zum Campen und mehr, wodurch sich die Anlage sogar für internationale Wettkämpfe eignet, erzählt Regine Bieker stolz.

Die Vereinsvorsitzende des WRV Staufen, wie der Verein offiziell heißt, sitzt mit Geschäftsführer Tauer, dessen Frau Monika sowie Herbert und Elisabeth Weiler nahe der Rennbahn zusammen. Zu ihren Füßen haben es sich zwei der Geschöpfe bequem gemacht, für die sich diese Gruppe begeistert. Linus und Melody sind die Windhunde der Tauer.

„16 verschiedene Windhundrassen gibt es“, erzählt Herbert Weiler. Er ist Mitbegründer des Vereins, sein Hof liegt nicht weit entfernt. Seine Frau und er hätten früher Barsois gehalten, eine russische Art mit viel Haar. „Unsere haben eher Federn“, lächelt Monika Tauer liebevoll.

Wahnsinnig lieb seien Windhunde, mit starken Persönlichkeiten, erklärt die Halterin und lacht: „Sie sind aber eher Katze als Hunde“, versucht sie zu beschreiben, dass Windhunde keine klassisch gehorsamen Hunde sind. „Bei denen geht alles über den Verstand. Wenn sie aber einmal verstehen, was du von ihnen willst, tun sie alles für dich.“

Ihr Mann nickt. „Linus läuft bis zu 50 Stundenkilometer schnell, Melody sogar bis zu 60“, schwenkt er zum Rennsport über. „Windhunde sind Sichtjäger“, ergänzt Regine Bieker. Hunde also, die nicht mit der Na-



Die Rennbahn in Lorch ist eine von dreien in ganz Baden-Württemberg. Der Köder macht den Unterschied: Windhunde sind Sichtjäger und reagieren auf optischen Reiz. *Fotos: Jan-Philipp Strobel*

se schnüffelnd Beute suchen, sondern auf optischen Reiz reagieren.

Beide machen klar, dass Windhunde aber nicht ständig rennen wollen. „Nicht mehr als andere Hunde auch“, sagt Regine Bieker und erklärt das ausgeklügelte System von Training und mehrtägigen Pausen, das der Verein beherzigt.

Aber den Tieren mache die Jagd auf der Rennbahn Freude, ist Peter Tauer überzeugt, „hier mitzumachen, das ist fürs Tierwohl“. Woran lässt sich die Freu-

de erkennen? „Wenn ein Hund die Beine richtig weit auswirft beim Rennen“, erklärt Tauer, dann sei das Tier ganz bei sich, „ganz ungehemmt“. Außerdem müsse keines der Tiere laufen. „Das entscheidet allein der Hund.“

Beeindruckendes Training

Das anschließende Training ist beeindruckend. Egal, wie aufgeregt ein Hund vor der Startbox steht: Sobald der Köder vor der Nase hängt, wirkt jeder Hund wie verwandelt. Sogar der Afghane

Panjo, der mit seinem dicken Fell beständig, aber langsam über die Bahn trabt.

Inge Rill bringt den Neunjährigen alle zwei Wochen zum Training, damit er Auslauf hat – aus Augsburg, erzählt sie. „In Baden-Württemberg gibt es nur drei Rennbahnen“, erklärt Regine Bieker dazu. Warum tragen die Tiere einen Maulkorb? Zum Schutz, sagt sie. Die Hunde rennen mit offenem Maul. Bei den Geschwindigkeiten könne ein leichtes Touchieren mit den Zähnen dem Nachbarn sehr weh tun.

Außerdem ist es so leichter, die Hunde vom Köder zu trennen. Den dürfen sie nämlich nach der Runde erwischen.

Zuschauer immer willkommen

Wer die Faszination Windhunde, sei hier herzlich willkommen, machen Bieker und Tauer klar. Zum Training, zum gemeinsamen Austausch, aber auch zu den regelmäßigen Wettbewerben. „Hier dürfen auch andere Hunderassen laufen“, betont Tauer. Und natürlich seien Zuschauer immer willkommen.



Den Maulkorb tragen die Hunde beim Rennen aus Vorsicht.



Peter Tauer und Regine Bieker beim Wettkampf des Lorcher Windhundvereins.

Weg zum Gelände und mehr Infos

Das Renngelände des WRV Staufen erreicht man über die alte B29 zwischen Lorch und Schwäbisch Gmünd. Von Lorch kommend führt eine Abzweigung kurz vor dem Wachthaus rechts zur Bahn. Ein Schild weist den Weg.

Informationen über den Verein und über anstehende Trainings und Wettbewerbe gibt's online unter www.wrv-staufen.de. cop

Eine Lehrfahrt mit viel Genuss und Gesang

Gemeinschaft Der Liederkranz Eintracht Hellershof unternahm einen Ausflug ins Zabergäu.

Alfdorf-Hellershof. Eine unterhaltsame und lehrreiche Reise unternahm der Liederkranz Eintracht Hellershof bei seinem Jahresausflug. Im Mittelpunkt standen die Herstellung edler Brände und Weine – verbunden mit zahlreichen Kostproben.

Die erste Station war das Schwäbische Schnapsmuseum in Bönningheim. Dort empfing Kurt Sartorius die Ausflügler aus dem Sandland und führte sie durch die größte alkoholgeschichtliche Sammlung Deutschlands. Neben seltenen Exponaten sorgten auch kuriose Geräte zum Schwarzbrennen für Staunen. Im 730 Jahre alten Gewölbekeller verkosteten die Gäste elf Schnäpse und Liköre aus örtlichen Brennereien. Sartorius berichtete stolz, dass die „Handwerkliche Brennkunst“ inzwischen immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO sei.

Im Wildparadies, das zum ältesten Freizeitpark Deutschlands gehört, stand die Verkostung regionaler Weine auf dem Programm. In einer stilvollen Hütte präsentierte die Weinerlebnisführerin Rosemarie Seyb Spezialitäten wie Riesling-Sekt, Rosé vom Lemberger und trockenen Trollinger. Mit Charme und Pfiff warb sie für den heimischen Württemberger Wein, der höchsten Ansprüchen genüge.

Adler, Geier und ein Weißstorch

Zuvor hatten die Hellershofer eine Flugvorführung von Adler, Geier, Bussard und weiteren Greifvögeln mit Falkner Michael Kovacs erlebt. Auch Weißstorch Günter mischte sich unerschrocken unter Publikum.

Die Vorsitzende Katja Frank hatte ihrem Gesangverein erneut einen genussvollen und erlebnisreichen Tag geschenkt.



Vor der imposanten Kulisse der Felsengärten bei Hessigheim stärkten sich die Ausflügler des Gesangvereins Hellershof bei ihrem lehrreichen Abstecher in die Welt des Genusses. *Foto: Liederkranz*